Datei-Nr.	Nr. 08
Titel	Kompetenzbereiche für Demokratiefähigkeit
Quelle	Edwin Achermann, Heidi Gehrig Demokratie-Kompetenzen nach: Wolfgang Althof & Toni Stadelmann, in: W.Edelstein/S.Frank/A.Sliwka (Hrsg.): Praxisbuch Demokratiepädagogik © 2009 Beltz Verlag, Weinheim/Basel
Kurzbeschrieb	In den vier Bausteinen des Zusammenlebens lassen sich unterschiedliche Kompetenzen fördern. Die Tabelle zeigt die Schwerpunkte auf. Die Datei enthält einen leeren Raster, den Schulen nach ihren Schwerpunktsetzungen ausfüllen können. Den Schluss macht ein Beispiel einer möglichen Beurteilungssituation. Lehrpersonen und Schüler/innen können auch gemeinsam festlegen, was zu einer Kompetenz (z.B. Leitung des AdL-Klassenrates) gehört. Dazu können die aufgeführten Kompetenzen hilfreich sein.
Verweis auf Buch	Kapitel «Demokratie in der Individualisierenden Gemeinschaftsschule mit AdL», Demokratie lernen, S. 30ff
Verknüpfungen	Kapitel «Zusammenleben», Begutachtung und Beurteilung, S. 169

© 2012 Schulverlag plus AG | Die nicht kommerzielle Nutzung im Rahmen von schulischem Unterricht ist gestattet.

Ziele in den drei Kompetenzbereichen (nach Althof & Stadelmann)[1]

Die aufgeführten Kompetenzen decken möglich Ziele einer gerechten Schulgemeinschaft ab. Zu einer Kompetenz sind verschiedene mögliche Ziele aufgeführt. Diese können in der Klasse auch einzeln thematisiert werden. Es können auch zusätzliche Ziele formuliert werden.
Die Grundvarianten der einzelnen Bausteine sind in ihrer Absicht zum Teil sehr verschieden. Sie decken deshalb auch unterschiedliche Kompetenzen und Ziele ab. Die angekreuzten Kompetenzen sind als «Schwerpunkt» zu verstehen und gelten nicht für alle Bereiche einer Grundvariante gleichermassen.

Übersicht der sozial-interaktiven, moralisch-reflexiven und politisch-partizipativen Kompetenzen im Bezug zu den Bausteinen für das Zusammenleben

	Sozial-interaktive Kompetenzen						**Moralisch-reflexive Kompetenzen**				**Politisch-partizipative Kompetenzen**													
	Kommunikative Kompetenzen: **zuhören, den eigenen Standpunkt artikulieren können, argumentativ für eigene Ideen werben können.**	***Soziales Verstehen:*** **die Gefühle anderer nachvollziehen können (Empathie), sich in die Bedürfnislage und den Standpunkt anderer versetzen können (Perspektivenübernahme).**	***Soziale Handlungsstrategien:*** **unterschiedliche Verfahren für Problem- und Konfliktlösungen kennen, mit anderen sachgerecht und verträglich diskutieren, planen und organisieren können.**	***Toleranz- und Kompromissbereitschaft:*** **andere Lösungsvorschläge respektieren, nach gemeinsamen Lösungen suchen.**	***Kooperative Zusammenarbeit und Übernahme von Verantwortung:*** **gute Arbeitsbeziehungen pflegen können, übernommene Arbeiten verantwortungsbewusst erledigen.**	***Regeln einhalten, Vereinbarungen respektieren:*** **sich über gegebene Regelungen informieren, ihren Sinn verstehen; Mehrheitsentscheidungen akzeptieren, auch wenn sie nicht den eigenen Interessen entsprechen.**	**In Wertkonflikten Positionen begründen und vergleichen können, differenzierte moralische Urteile fällen.**	**Das eigene Handeln an moralischen Massstäben ausrichten (Fairness, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Fürsorglichkeit); erkennen, wenn eine Handlungsweise den moralischen Einsichten widerspricht.**	**Problem- und Konfliktlösungen an den Prinzipien von Fairness und Gerechtigkeit ausrichten: begründete Positionen beziehen können, Bedingungen fairer Lösungen erarbeiten, gemeinsam mit anderen darauf achten, ob Personen oder Gruppen im eigenen Umfeld diskriminiert oder sonst wie unangemessen behandelt werden.**	**Eigene Interessen überprüfen und Lösungen auf Übertragbarkeit überprüfen: eigene Wertmassstäbe nicht ungeprüft auf andere Personen oder Gruppen anwenden, Unterschiedlichkeit von Interessen, Bedürfnissen und sozialen Konventionen erkennen und nach tragfähigen Gemeinsamkeiten suchen.**	**Verhaltens- und Spielregeln verstehen und einhalten.**	**Gemeinschaftsversammlungen organisieren, strukturieren und leiten können (gemeinsam mit anderen).**	**Sich der eigenen Interessen bewusst werden, Initiative ergreifen können, Engagement und Durchhaltewillen entwickeln.**	**Sich über aktuelle Themen auf dem Laufenden halten, Informationskanäle kennen und nutzen.**	**Sich mit anderen beraten und verständigen können, Meinungen und Vorschläge vergleichen können.**	**Meinungen begründen und überzeugend darstellen können.**	**Sachliche Kritik aushalten und selber üben können, Differenzen tolerieren können, „demokratisches Sprechen" lernen.**	**Zivilcourage zeigen und eigene Positionen selbstbewusst und argumentativ vertreten können; Partei ergreifen, wenn es darum geht, die eigenen Rechte und die anderer Gruppen zu schützen.**	**Um Unterstützung für eigene Initiativen und Positionen werben können: kreativ nach Brücken zwischen scheinbar kontroversen Standpunkten suchen.**	**Dazu beitragen, dass auch Minderheiten und jüngere oder rhetorisch unbegabte Mitschüler ihren Standpunkt vertreten können (Respekt vor anderen und ihren Rechten zeigen; nach Lösungen suchen, die „für alle" gut, d. h. sozialverträglich**	**Demokratische Entscheidungsprozesse kennen lernen und einüben; akzeptieren lernen, dass Demokratie Zeit und Bereitschaft zur Verständigung braucht.**	**Sich begründet entscheiden können, getroffene Entscheidungen respektieren.**	**Verstehen, dass Entscheidungen revidiert werden können und müssen, wenn sie nicht zu den beabsichtigten Wirkungen führen.**
Arbeiten für die Gemeinschaft																								
Arbeiten für den Unterricht in der AdL-Klasse					x	x					x				x							x		
Arbeiten für das Zusammenleben in der AdL-Klasse	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x		x		x	x	x	x	x	

[1] Althof & Stadelmann (2009): Demokratische Schulgemeinschaft. In: Edelstein, W.; Frank, S.; Sliwka, A.: Praxisbuch Demokratiepädagogik, S. 30f

Arbeiten für die Schulgemeinschaft	x	x	x	x		x	x		x	x	x	x			x		x		x	x	x	x	x
Arbeiten für die Gemeinde					x	x					x			x	x				x	x		x	
Anlässe in der Gemeinschaft																							
Feste und Feiern		x		x	x	x		x			x	x			x					x			
Anlässe zur Unterstützung des Sich-Kennenlernens	x	x			x	x		x		x	x	x			x					x			
Anlässe zur Unterstützung von Übergängen	x	x				x		x		x	x	x			x					x			
Kulturelle Anlässe						x				x	x	x			x					x			
Forum																							
Morgenkreis	x	x			x	x					x		x	x	x	x	x	x		x		x	
Dilemma-Diskussionen	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Präsentationen	x				x	x					x		x		x	x	x	x					
Gemeinsame Lernreflexionen	x	x			x	x					x		x	x	x	x	x	x				x	
Feedback zum Unterricht und zum Zusammenleben	x	x	x	x	x	x		x	x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Versammlung																							
AdL-Klassenrat	x	x	x	x		x	x		x	x	x		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schulversammlung	x	x	x	x		x	x		x	x	x		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x

Übersicht der sozial-interaktiven, moralisch-reflexiven und politisch-partizipativen Kompetenzen im Bezug zu den Bausteinen für das Zusammenleben

	Sozial-interaktive Kompetenzen						**Moralisch-reflexive Kompetenzen**				**Politisch-partizipative Kompetenzen**												
	***Kommunikative Kompetenzen*: zuhören, den eigenen Standpunkt artikulieren können, argumentativ für eigene Ideen werben können.**	***Soziales Verstehen*: die Gefühle anderer nachvollziehen können (Empathie), sich in die Bedürfnislage und den Standpunkt anderer versetzen können (Perspektivenübernahme).**	***Soziale Handlungsstrategien*: unterschiedliche Verfahren für Problem- und Konfliktlösungen kennen, mit anderen sachgerecht und verträglich diskutieren, planen und organisieren können.**	***Toleranz- und Kompromissbereitschaft*: andere Lösungsvorschläge respektieren, nach gemeinsamen Lösungen suchen.**	***Kooperative Zusammenarbeit und Übernahme von Verantwortung*: gute Arbeitsbeziehungen pflegen können, übernommene Arbeiten verantwortungsbewusst erledigen.**	***Regeln einhalten, Vereinbarungen respektieren*: sich über gegebene Regelungen informieren, ihren Sinn verstehen; Mehrheitsentscheidungen akzeptieren, auch wenn sie nicht den eigenen Interessen entsprechen.**	**In Wertkonflikten Positionen begründen und vergleichen können, differenzierte moralische Urteile fällen.**	**Das eigene Handeln an moralischen Massstäben ausrichten (Fairness, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Fürsorglichkeit); erkennen, wenn eine Handlungsweise den moralischen Einsichten widerspricht.**	**Problem- und Konfliktlösungen an den Prinzipien von Fairness und Gerechtigkeit ausrichten: begründete Positionen beziehen können, Bedingungen fairer Lösungen erarbeiten, gemeinsam mit anderen darauf achten, ob Personen oder Gruppen im eigenen Umfeld diskriminiert oder sonst wie unangemessen behandelt werden.**	**Eigene Interessen überprüfen und Lösungen auf Übertragbarkeit überprüfen: eigene Wertmassstäbe nicht ungeprüft auf andere Personen oder Gruppen anwenden, Unterschiedlichkeit von Interessen, Bedürfnissen und sozialen Konventionen erkennen und nach tragfähigen Gemeinsamkeiten suchen.**	**Verhaltens- und Spielregeln verstehen und einhalten.**	**Gemeinschaftsversammlungen organisieren, strukturieren und leiten können (gemeinsam mit anderen).**	**Sich der eigenen Interessen bewusst werden, Initiative ergreifen können, Engagement und Durchhaltewillen entwickeln.**	**Sich über aktuelle Themen auf dem Laufenden halten, Informationskanäle kennen und nutzen.**	**Sich mit anderen beraten und verständigen können, Meinungen und Vorschläge vergleichen können.**	**Meinungen begründen und überzeugend darstellen können.**	**Sachliche Kritik aushalten und selber üben können, Differenzen tolerieren können, „demokratisches Sprechen“ lernen.**	**Zivilcourage zeigen und eigene Positionen selbstbewusst und argumentativ vertreten können; Partei ergreifen, wenn es darum geht die eigenen Rechte und die anderer Gruppen zu schätzen.**	**Um Unterstützung für eigene Initiativen und Positionen werben können: kreativ nach Brücken zwischen scheinbar kontroversen Standpunkten suchen.**	**Dazu beitragen, dass auch Minderheiten und jüngere oder rhetorisch unbegabte Mitschüler ihren Standpunkt vertreten können (Respekt vor anderen und ihren Rechten zeigen; nach Lösungen suchen, die „für alle“ gut, d. h. sozialverträglich**	**Demokratische Entscheidungsprozesse kennen lernen und einüben; akzeptieren lernen, dass Demokratie Zeit und Bereitschaft zur Verständigung braucht.**	**Sich begründet entscheiden können, getroffene Entscheidungen respektieren.**	**Verstehen, dass Entscheidungen revidiert werden können und müssen, wenn sie nicht zu den beabsichtigten Wirkungen führen.**
Arbeiten für die Gemeinschaft																							
Arbeiten für den Unterricht in der AdL-Klasse																							
Arbeiten für das Zusammenleben in der AdL-Klasse																							
Arbeiten für die Schulgemeinschaft																							
Arbeiten für die Gemeinde																							
Anlässe in der Gemeinschaft																							
Feste und Feiern																							
Anlässe zur Unterstützung des Sich-kennenlernens																							
Anlässe zur Unterstützung von Übergängen																							
Kulturelle Anlässe																							

Forum																							
Morgenkreis																							
Dilemma-Diskussionen																							
Präsentationen																							
Gemeinsame Lernreflexionen																							
Feedback zum Unterricht und zum Zusammenleben																							
Versammlung																							
AdL-Klassenrat																							
Schulversammlung																							